

„Ein Ereignis da und da“

Kunst am Bau Werkhof Münsingen, 2015

Einleitung



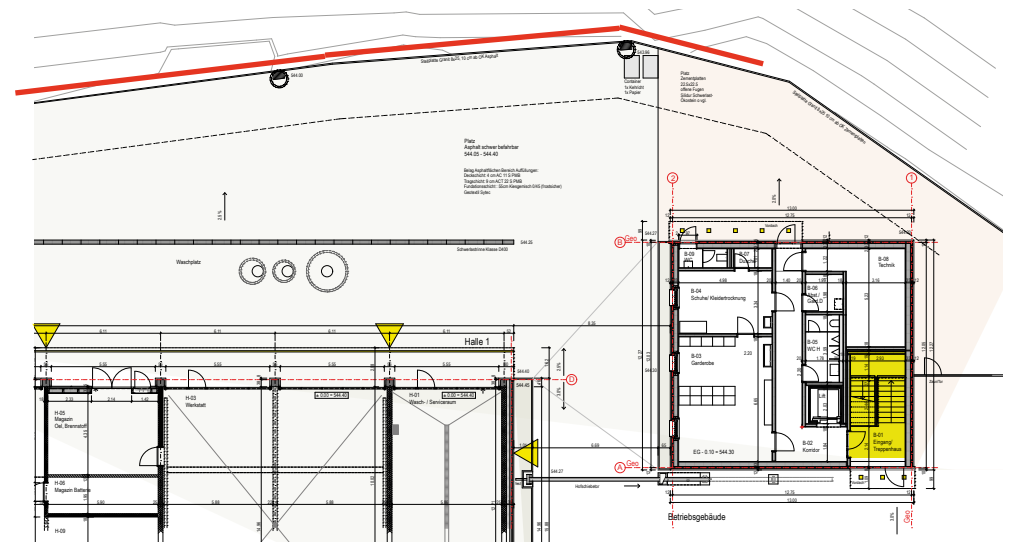
Bild: „Ereignisgitter“

Das Kunst-am-Bau-Projekt für den Werkhof Münsingen thematisiert den weiten Bereich der Arbeit, des „Werks“ und des „Werkens“. In der künstlerischen Umsetzung geht es darum, das Thema zu einem selbständigen, sinnlich-visuellen Ereignis zu machen. Ausgehend vom „Ereignisgitter“, dem Senklochdeckel mit den feststeckenden Kieselsteinen, orientiert sich das Projekt an Überlegungen, die sich in folgende Stichworte fassen lassen:

Ordnung / Unordnung; Strukturierung von Zeit; „Im Raum lesen wir die Zeit“; Handwerk und industrielle Fertigung; Werkbegriff; Signal; Werkraum und Kontext; Verbindung von Gedanke und Handlung; Kontrast von gestaltetem Raum und Natur; Wo ist (das) Terrain für Kunst?

Die künstlerische Umsetzung des Themas erfolgt an den folgenden Interventionsorten:

- Treppenhaus Betriebsgebäude (Innenraum)
- Achse Werkgelände – Wald (Aussenraum)



Innenraum

Das Betriebsgebäude ist Gedanken- und Planungsraum. Hier erfolgt die Organisation der Arbeiten und Einsätze der Mitarbeitenden. Das Treppenhaus verbindet Garderoben, Aufenthaltsraum, Büros, Sitzungszimmer usw. und ist auch Durchgang zum Werkgelände, den Werkstätten und Magazinen.

Die künstlerische Intervention erfolgt in Form einer Wandmalerei. Diese basiert auf den Zeit- und Arbeitsplänen der Werkhof-Mitarbeitenden. Gitterstruktur und Farbfelder sind von Hand mit sichtbarem Duktus in Pastellfarbtönen aufgetragen. Die Wandmalerei repräsentiert die Planung der Arbeit und der Arbeitseinsätze und macht den Durchgangsort Treppenhaus zu einem räumlich-visuellen Ereignis, welches seine Fortsetzung im Aussenraum (Werkgelände) findet. Die Erfahrung dieses Ereignisses im Treppenhaus wird mitgenommen (wie die Arbeitsaufträge) und in den Aussenraum hinausgetragen.



Aussenraum

Im Aussenraum führen die Mitarbeitenden die Arbeitsaufträge aus, die „Resultate“ der Planung werden sichtbar. Die künstlerische Umsetzung dieses Prozesses erfolgt auf der Achse Werkgelände-Wald. Acht monochrome farbige Emailtafeln stehen auf dem Werkgelände, an der Grenze zum Wald. Die industriell gefertigten Tafeln in satten Farbtönen stehen in Kontrast zur Natur, zum organisch Gewachsenen, zur „Unordnung“. Die Grösse der Farbfelder entspricht dem Umfang der unterschiedlichen saisonal bedingten Arbeiten und wurde anhand von jährlichen Aufwandstatistiken errechnet.

In den Emailtafeln wird „geleistete Arbeit“ materialisiert. Die Reihe monochromer Farbfelder wird am Rand von Werkgelände und Wald ausgestellt. Sie erweitert als räumlich-visuelles Ereignis den Blick und weist über den Werkhof hinaus in den (kantonalen) „Arbeitsraum“ der Mitarbeitenden, wo sie das Funktionieren der „Ordnung“ gewährleisten.



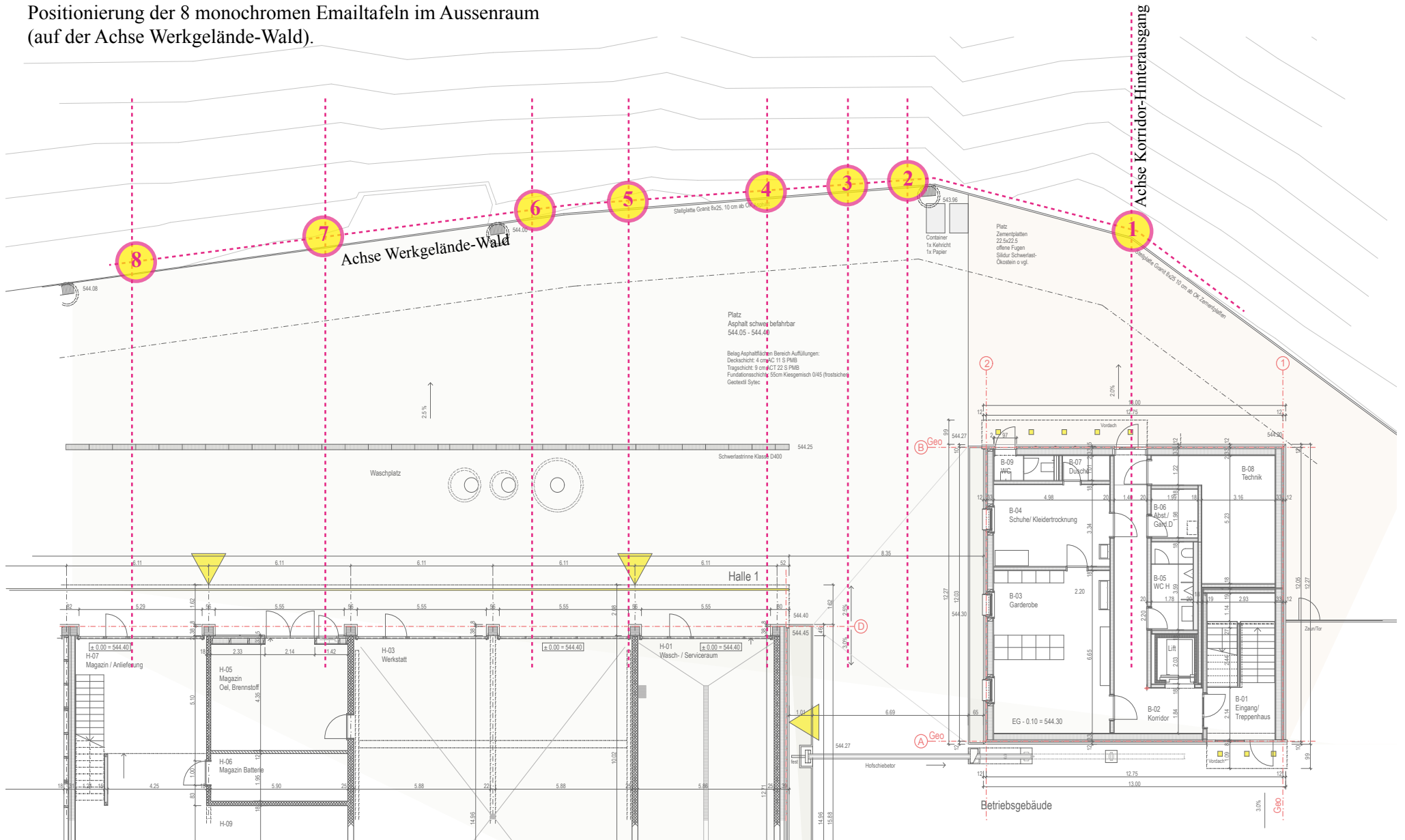
„Ein Ereignis da und da“

Die künstlerische Form dieses Kunst-am-Bau-Projekts ist im weitesten Sinn eine skulpturale Malerei an zwei Orten: Das Treppenhaus mit der Wandmalerei ist ein skulpturales Skizzenbuch, die Reihe der farbigen Emailtafeln eine skulpturale Bilder-Ausstellung.

Auf dem Weg vom Treppenhaus zum Werkgelände verbinden sich die zwei Interventionen und werden zu einem sichtbaren „Ereignis da und da“.

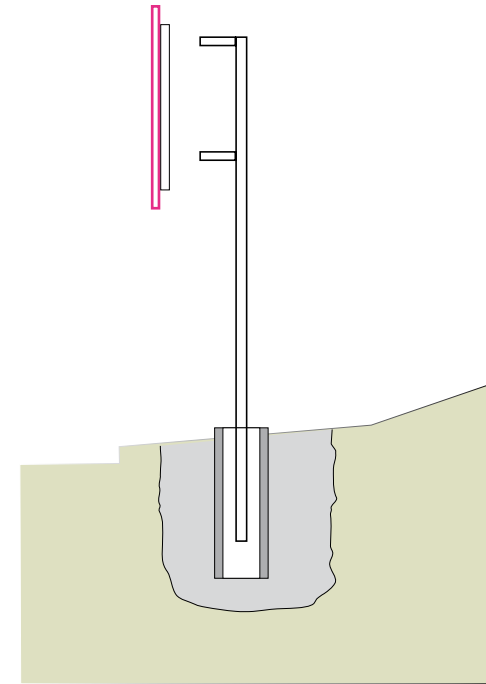
Umsetzung / Pläne

Positionierung der 8 monochromen Emailtafeln im Aussenraum
(auf der Achse Werkgelände-Wald).



Konstruktion

Die Metallständer werden in einbetonierte Betonröhren eingegossen.
Die Emailtafeln werden an die Metallständer geschraubt und können einfach demontiert werden.



Positionierung der Tafeln 50-80 cm. ausserhalb des Werkhofgeländes

